

Unfallträchtiger Übergang soll in fünf Jahren sicher sein

Verkehr Bahn sagt zu: In Pfrontener Badstraße wird eine Halbschranke gebaut und ein Blinklicht installiert

VON MARKUS RÖCK

Pfronten/München Bis spätestens 2024 soll der unfallträchtige Bahnübergang in der Badstraße in Pfronten, an dem mehrere Menschen ums Leben gekommen sind, mit einem Blinklicht und einer Halbschranke gesichert sein. Diese Zusage hat eine Politikerdelegation aus dem Ostallgäu um Bürgermeisterin Michaela Waldmann und Landrätin Maria Rita Zinnecker gestern von einem Gespräch mit dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn in Bayern, Klaus-Dieter Josel, mitgebracht.

Josel habe deutlich gemacht, dass die Bahn die Schranke für notwendig erachtet und das Vorhaben vorantreiben wird, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung der Delegation, die sich einig war: „Dieses klare Bekenntnis der Bahn

ist ein wichtiges Signal für Pfronten.“ An dem Bahnübergang war zuletzt im Januar ein 47-jähriger Familienvater ums Leben gekommen.

Sein Auto war gegen einen Zug geprallt (wir berichteten).

Mit der konkreten Planung des Pfrontener Projekts, bei dem auch



Der Bahnübergang in der Pfrontener Badstraße: Nach mehreren schweren Unfällen wird dort eine Halbschranke gebaut. Foto: Ralf Lienert

der Fußgängerübergang verbessert wird, will die Bahn im zweiten Halbjahr beginnen. „Das ist die erste konkrete Terminzusage, die wir bekommen“, sagte Bürgermeisterin Michaela Waldmann nach dem Gespräch in München. Bereits seit Jahren drängt die Gemeinde auf eine Sicherung des Übergangs, bislang ohne Erfolg. Bei einem Ortstermin mit einem Vertreter der Bahn soll Mitte April ein konkreter Zeit- und Maßnahmenplan vereinbart werden. Anschließend wird sich der Pfrontener Gemeinderat damit beschäftigen.

Weitere Vorhaben

Die Schrankenanlage ist Teil eines Gesamtkonzepts für diesen Streckenabschnitt der Außerfernbahn von Kempten nach Reutte, auf dem sich zwischen der Pfrontener Badstraße und der Landesgrenze zu Ti-

rol noch sieben weitere unbeschränkte Übergänge befinden. Von ihnen sollen mehrere aufgelassen und einige sicherer gestaltet werden. Um die Sicherheit auf der Badstraße rasch zu erhöhen, werde die Gemeinde demnächst zusätzliche Fahrbahn-Markierungen anbringen und die Beschilderung ergänzen, hat Bürgermeisterin Waldmann angekündigt.

Bei dem Gespräch in München ging es auch um die Elektrifizierung der Außerfernbahn, die derzeit auf österreichischer Seite vorangetrieben wird. Bei der Frage, wie es auf dem deutschen Streckenabschnitt weitergeht, hat Josel nach Auskunft der Ostallgäuer Politiker auf die Zuständigkeit des Bundes verwiesen. Der Delegation gehörten auch Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke und die Landtagsabgeordnete Angelika Schorer (beide CSU) an.